

## PRESSEMITTEILUNG

### Haus-Jubiläum: 20 Jahre KWA Albstift Aalen

*Beim Festakt zum 20-jährigen Bestehen des Albstifts nannte Hausleiter Manfred Zwick als Erfolgsfaktoren: Engagierte Mitarbeiter und Ehrenamtliche, Genesungsurlaub, Sturzprävention, Urlaub für pflegende Angehörige, Sinnesgarten und Sanfte Küche für Menschen mit Demenz, sowie Kooperationen mit Zeiss und mit der Hochschule Aalen.*

**Aalen / Unterhaching, 3. Juli 2015.** – Zum Festakt im KWA Albstift Aalen anlässlich des 20-jährigen Bestehens konnte Stiftsdirektor Manfred Zwick honorifique Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens begrüßen, unter anderem den Landrat des Ostalbkreises Klaus Pavel sowie den Bürgermeister der Stadt Aalen Wolf-Dietrich Fehrenbacher. Vom Träger des Hauses, KWA Kuratorium im Alter, waren die beiden Vorstände Horst Schmieder und Dr. Stefan Arend aus München angereist, sowie Hermann Beckmann – er hat vor gut zwanzig Jahren als damaliger KWA Vorstand den Bau des Albstifts verantwortet. Unter den Gästen auch Ulrich Pfeifle, Oberbürgermeister der Stadt Aalen zur Zeit des Hausbaus. Zwick dankte ihm ausdrücklich für seine zuverlässige Unterstützung zum Start. Dem schloss er einen Dank an sein Team an: „Ohne engagierte Mitarbeiter und Ehrenamtliche wären wir nicht da, wo wir heute stehen.“

#### **Zur erfolgreichen Entwicklung des Albstifts trugen bei: Pilotprojekte zu Genesungsurlaub, Sturzprävention und Urlaub für pflegende Angehörige**

Am 1. Juli 1995 wurde das Albstift eingeweiht, kurz nach der Einführung der Pflegeversicherung. Da gab es laut Zwick viel neu zu bedenken, neue Dienstleistungen mussten integriert werden. Doch die Resonanz auf das Haus und seine Angebote war zunächst nicht groß. „50 Prozent der Bewohner waren nicht aus der Region und die Belegung war verhältnismäßig niedrig“, so Zwick. Doch eine neue strategische Planung vom Jahr 2002 habe Wirkung gezeigt: Das Projekt Genesungsurlaub war sehr erfolgreich, auch ein mit der AOK im Jahr 2004 gestartetes Sturzpräventionsprogramm erwies sich schnell als Erfolgsmodell. „Und ein Pilotprojekt zu Urlaub für pflegende Angehörige, damals in Kooperation mit der GEK eingeführt, hat Menschen aus ganz Deutschland ins Albstift geführt“, führte Zwick weiter aus. Da sei man Vorreiter gewesen.

## **Auf die spezielle Zubereitung von Speisen für Menschen mit Schluckstörungen gibt es bundesweit Resonanz**

Als weiteren wichtigen Baustein für das heute so erfolgreiche Haus nannte der Hausleiter die Küche des Albstifts: Nicht nur die Stiftsbewohner, sondern auch 20 bis 25 Kinder der benachbarten Grundschule bekommen ihr Mittagessen aus der Stiftsküche. Darüber hinaus werden täglich etwa 200 Mittagsmenüs ausgeliefert, unter den Abnehmern sind auch Unternehmen. Das Feedback sei durchwegs positiv. „Und mit der Entwicklung von Rezepten für Menschen mit Schluckstörungen haben Küchenleiter Georg Tragenkranz und sein Team ein weiteres wegweisendes Projekt auf den Weg gebracht. Das Rezeptbuch *Sanfte Küche* hat bundesweit ein Echo ausgelöst“, berichtete Zwick weiter.

## **Meilensteine in der jüngeren Albstift-Geschichte: ein Sinnesgarten für Menschen mit Demenz und Kooperationen mit Zeiss sowie mit der Hochschule Aalen**

Als Meilensteine für die Weiterentwicklung des Albstifts nannte Zwick: den Bau eines Sinnesgartens für Menschen mit Demenz nach einem Schweizer Vorbild; die Kooperation mit der Carl Zeiss AG in Bezug auf Präventionsprogrammen für Mitarbeiter von Zeiss; die Kooperation mit der Hochschule Aalen bei verschiedenen Projekten – aktuell in Planung ist ein Generationenführungsmodell. „Die Mitarbeitergewinnung wird aufgrund der demografischen Entwicklung zunehmend schwieriger. Deshalb braucht man ein anderes Modell, um junge Menschen zu erreichen“, so Zwick. Derzeit gibt es im Albstift 12 Auszubildende. Der Hausleiter möchte die Zahl auf 18 steigern.

## **Krankenkassen interessieren sich nicht für Kosteneinsparung: Heimarztmodell des Albstifts nun bei Bundesminister Hermann Gröhe**

Kritisch äußerte sich Zwick in Bezug auf das Desinteresse von Krankenkassen an einem Heimarztmodell, das im Albstift im Rahmen einer Masterarbeit entwickelte wurde – auf Basis der Analyse von Krankenhauseinweisungen, wobei man mit dem Ostalbklinikum zusammengearbeitet hat. Desinteresse, einen entsprechenden Vertrag abzuschließen, obwohl ein großes Kosteneinsparpotenzial damit verbunden sei – allein beim Albstift handele es sich um 90 000 Euro, die die Kassen jährlich einsparen könnten. Doch der Stiftsdirektor hat das Heimarztmodell inzwischen an politische Entscheidungsträger weitergereicht: an die parlamentarische Staatssekretärin Annette Widmann-Mauz und an Bundesgesundheitsminister Hermann Gröhe.

## **„Die Qualifizierung für die besonderen Bedürfnisse von Hochbetagten wird auf uns zukommen.“**

**Landrat Klaus Pavel** gratulierte dem Albstift zum Jubiläum mit einem Grußwort. In den vergangenen 20 Jahren habe sich im Bereich der Altenpflege- und Altenhilfeeinrichtungen im Ostalbkreis unglaublich viel verändert. „Das Kuratorium Wohnen im Alter hat die eindrucksvolle, fulminante Entwicklung in den vergangenen Jahren tatkräftig mitgestaltet.“ Die Zahl der Pflegeplätze im Landkreis habe sich in diesem Zeitraum nahezu verdoppelt und

man wisse heute schon, dass man bis zum Jahr 2020 weitere 500 Plätze benötige. Der Ostalbkreis verfüge jedoch über eine gut ausgebaute Pflege- und Betreuungsinfrastruktur.

Für die kommenden Jahre prognostizierte Pavel ein verstärktes Eindringen von ambulanten Diensten in stationäre Einrichtungen, mehr Flexibilität und Effizienz sowie durchlässige Versorgungsstrukturen. „Die Entlastung pflegender Angehöriger wird in den Mittelpunkt rücken. Und die Qualifizierung für die besonderen Bedürfnisse Hochbetagter wird auf uns zukommen“, so der Landrat. Im Kreistag hat man ein seniorenpolitisches Gesamtkonzept auf den Weg gebracht, weil es nicht mehr ausreiche, Altenhilfepläne zu erstellen. Alte Menschen wollen auch im Alter so leben, wie sie es ihr Leben lang gewohnt waren. Von KWA wünscht er sich auch weiterhin Impulse, die auf Erfahrungen in den Häusern gründen.

### **Kennzeichen des Albstifts: gute Zahlen, eine gute Atmosphäre, gute Projekte**

Aalens Bürgermeister **Wolf-Dietrich Fehrenbacher** sprach ein Grußwort im Namen der Kommune. Gleichwohl plauderte er ein wenig aus dem „KWA Nähkästchen“. Die Stadt ist nämlich – genau wie der Landkreis – Aktionär bei der gemeinnützigen Aktiengesellschaft KWA Kuratorium Wohnen im Alter. Er habe bei KWA schon so manche schöne Begegnung, aber auch wogende Diskussionen erlebt, am Ende habe man jedoch immer einen guten Weg gefunden. Das Albstift bezeichnete Fehrenbacher als herausragendes Haus, nannte als Stichworte „gute Zahlen, eine gute Atmosphäre, gute Projekte“.

„Das Albstift ist gut vernetzt in Aalen“, führte der Bürgermeister weiter aus. „Es ist aus der Sozialstruktur der Stadt nicht wegzudenken.“ Dass Schüler ins Haus kommen, um hier zu essen, gefällt ihm, weil dadurch junge und alte Menschen zusammenkommen. Ein weiteres Highlight im Albstift ist für ihn die Abteilung, die sich um Menschen mit Demenz kümmert. „Ich hab mir das mehrfach angesehen. – Das ist zukunftsweisend.“ Schließlich zitierte Fehrenbacher einen Satz von Albert Einstein, der an einer Wand des Festsals im Albstift „verewigt“ ist und lautet: „Das Schönste, was es auf der Welt gibt, ist ein lachendes Gesicht.“ – Glückliche Gesichter sehe er bei den Bewohnern.

### **„Vieles von dem, was an Neuerungen im Unternehmen umgesetzt worden ist, hatte hier im Albstift seinen Anfang.“**

KWA Vorstand **Horst Schmieder** bescheinigte Manfred Zwick eine hervorragende Hausleitung. Aus heutiger Sicht könne er sagen: „Vieles von dem, was an Neuerungen im Unternehmen umgesetzt worden ist, hatte hier im Albstift seinen Anfang.“ Die Eröffnung des Hauses fiel in die Zeit, als Schmieder bei KWA anfang. Der damalige Trägerverein „Albstift Aalen e. V.“ habe das Haus in den schwierigen Anfangsjahren zuverlässig unterstützt. Dafür sei KWA dankbar. Der Stiftsbeirat des Hauses habe die Interessen der Bewohner von Anfang an mit Nachdruck vertreten. Doch man habe sich im Lauf der Jahre gegenseitig zu schätzen gelernt.

Aufgrund der Grundkonzeption und angesichts großzügig bemessener Flächen könne das Albstift auch noch nach zwanzig Jahren mit neuen Einrichtungen konkurrieren. „Um den Erwartungen von Bewohnern und Angehörigen gerecht zu werden, reicht jedoch eine

funktionsfähige, attraktive Immobilie nicht aus“, so Schmieders Überzeugung. „Gefragt sind zeitgemäße Konzepte und gut ausgebildete, umsichtige, freundliche Mitarbeiter.“

### **Qualität wird bei KWA nach objektiven Kriterien geprüft, die plausibel sind**

Mit Qualitätsstandards habe man sich bei KWA in den vergangenen Jahren intensiv befasst, bei einem Symposium wurde mit Experten und Bewohnern darüber diskutiert. Das für den Vorstand erstaunliche Resultat war: Von KWA, Heimaufsicht und MDK als wichtig erachtete Kriterien zur Bewertung von Qualität spielen bei KWA Bewohnern allenfalls eine untergeordnete Rolle. Stattdessen sind offensichtlich subjektive Befindlichkeiten ausschlaggebend für die Beurteilung von Qualität. Dennoch bewertet man bei KWA gemäß den Empfehlungen von Wissenschaftlern weiterhin nach objektiven Kriterien, die plausibel und sinnvoll sind – um Enttäuschungen vorzubauen.

Ein Schlaglicht warf der KWA Vorstand dann auf den bereits deutlich erkennbaren Fachkräftemangel in der Pflege. Schmieders Überzeugung: „Eine Anwerbung von Fachkräften aus dem Ausland wird unabdingbar sein.“ Insbesondere in Ballungsräumen sei es jetzt schon schwierig, Stellen zu besetzen – auch, weil bezahlbarer Wohnraum für mögliche Mitarbeiter fehlt. So können aktuell in einem KWA Haus in begehrter Lage – trotz guter Nachfrage - einige Pflegeplätze nicht belegt werden, weil Fachkräfte fehlen. „Und die willkürlich festgelegte Fachkraftquote von 50 Prozent führt zu einer zusätzlichen, künstlichen Verknappung“. Die Quote müsse man abschaffen oder ändern.

### **Immer mehr Senioren nehmen das Alter als Nachklang eines sinnerfüllten Lebens wahr**

Auch die Sicht auf das Alter müsse eine andere werden. Alter werde von vielen als Bedrohung wahrgenommen. Die Einschätzung des Vorstands: „Wir erleben in unserer Gesellschaft eine Geringschätzung altersspezifischer Kompetenzen.“ – Immer mehr Senioren nehmen das Alter jedoch als Nachklang eines sinnerfüllten Lebens wahr. Als gemeinnütziges Unternehmen sehe man es deshalb als wichtige Aufgabe, auch alten Menschen die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben zu ermöglichen – und die unverlierbare Würde jedes Einzelnen zu achten.

Der Stiftsbeiratsvorsitzende **Norbert Fink** nannte das Albstift in seinem Grußwort zum Jubiläum „in mancher Hinsicht ein Vorbild für andere“. Dass das Albstift angesichts seines Stils und der baulichen Großzügigkeit, des einladenden Ambientes, der Qualität und der Esskultur auch nach 20 Jahren noch nicht veraltet ist, überrasche nicht wirklich. Dass es sich im Kern dessen, was das Haus ausmacht, aber weiterentwickelt, Herausforderungen angenommen und fortschrittliche Lösungen ermöglicht hat, sei eine ganz große Leistung, auf die alle, die daran mitgewirkt haben, stolz sein dürfen.

Was der Planer damals zum Teil noch nicht wissen konnte, heute jedoch zu Problemen führe, die sich teilweise nur schwer lösen lassen, seien die Parksituation, Internetanschlüsse und zu wenige Fahrstühle. Die mit dem demografischen Wandel einhergehenden Veränderungen bedeuteten, dass diese auch im Wohn- und Pflegekonzept von KWA zu integrieren waren und es dabei galt, vorausschauend zu denken und zu handeln. Finks Fazit:

„Alles in allem keine leichte Aufgabe. Denn es geht bei KWA um Menschen, deren Wohl und Zufriedenheit.“

### **KWA schuf Rahmenordnung für Beiräte, aufgrund fehlender Regelung zu Wohnstiften im baden-württembergischen Heimgesetz**

Schließlich ging der Stiftsbeiratsvorsitzende auf die Verlagerung der Heimgesetze von der Bundes- auf die Landesebene ein: Im neu geschaffenen baden-württembergischen Heimgesetz kommt der Begriff „Stiftswohnen“ nicht vor, eine Bildung von Beiräten bei betreutem Wohnen ist nicht vorgesehen. „Doch der KWA Vorstand hat schnell reagiert und eine Rahmenordnung geschaffen für die Mitwirkung und Mitgestaltung eines Beirats, sodass die Beiräte nun auf vertraglicher Basis als Vermittler zwischen Bewohnerschaft und Leitung tätig bleiben können.“ Dafür dankte er im Namen des gesamten Stiftsbeirats.

Als „I-Tüpfelchen“ in punkto Bewohner-Engagement, nannte Fink beispielhaft die finanziellen Beiträge der Handarbeitsgruppe, die Arbeit von Hobbyfotografen bei Veranstaltungen und Ausflügen, die Erstellung der Hauszeitung, die Sonntagsmatinée, die Wiedergründung einer Singgruppe und die Arbeit des Stiftsbeirats. Alle haben mit ihrem Engagement zum Ruf des Albstifts beigetragen. Er habe noch nie jemanden gehört, der vom Albstiftle gesprochen hätte – eine für die Region typische Verniedlichungsform. Finks Einschätzung: „Das ist eine Hochform des Respektes oder auch des Lobes.“

### **Scheck des Fördervereins für besondere Wünsche der Bewohner**

Die Vorsitzende des Fördervereins **Sieglinde Bullinger** würdigte das Haus zum Jubiläum mit einem selbst verfassten Gedicht, wobei sie als Beispiele für die bisherige Verwendung von Spenden den Brunnen vor dem Haus anführte, sowie Computerkurse und Fitnessgeräte. „Auch die Hauszeitung tragen wir mit. – Hauptsache die Senioren sind fit. Und alle Wünsche, die da noch sind, unterstützen wir gerne und geschwind.“ Und dann überraschte sie die Bewohner tatsächlich mit einem Scheck, in Höhe von 1000 Euro.

### **Als „Butler James“ führte der Bauchredner Michael Schürkamp mit Ansagen und humorvollen Einlagen durch das Programm.**

Mit der Puppe „Oskar“ sprach Bauchredner Schürkamp über Internet, Gebisse und Sprachkenntnisse. Puppe „Horst“ philosophierte über Sonderangebote, „Igor“ über Forschung, Religion und Politik in Russland ... Danach kamen noch Elvira, Rudolf und Enrico. Und zu guter Letzt bat Schürkamp zwei Stiftsmitarbeiter auf die Bühne, die dann – ähnlich den Puppen – den Mund bewegen sollten. Insbesondere der Dame gelang das hervorragend. So gab es zum Abschluss noch einmal extra großen Beifall für den Künstler und die beiden Assistenten.

### **Musik von Georgi Mundrov, Daeyoun Kim, Roman Kuperschmidt, Alik Texler, und Karl Degenhardt**

**Georgi Mundrov** verlieh der Feier mit Musik einen festlichen Rahmen. Und damit schloss sich ein Kreis für das Albstift: Der Pianist hatte vor zwanzig Jahren bereits zur Eröffnungsfeier

im Albstift gespielt, kommt seitdem immer wieder ins Haus. Mundrovs Entwicklung ist durchaus mit dem des Albstifts zu vergleichen – seine Reputation ist in diesen zwei Dekaden beträchtlich gestiegen, Mundrov füllt heute auch große Säle. Zur Begrüßung spielte der Pianist den Radetzky-Marsch von Johann Strauß. „Der Schwan“ aus „Carneval der Tiere“ von C. Saint Saens markierte die Mitte des Festakts – hier gesellte sich zum Klavier ein Violoncello, gespielt von Daeyoun Kim. Mit Alik Texler am Akkordeon und Roman Kuperschmidt an der Klarinette gab es zum Abschluss des Festakts den Walzer Nr. 2 aus der Jazz Suite von D. Schostekowitsch, wobei Mundrov wiederum den Klavierpart übernahm. Verstärkt durch Karl Degenhardt am Schlagzeug gab es zum Festmenü leichte, beschwingte Musik.

In Anlage, zur Auswahl:

Bild 1 – Manfred Zwick, Hausleiter im KWA Albstift Aalen

Bild 2 – Klaus Pavel, Landrat des Landkreises Ostalb

Bild 3 – Wolf-Dietrich Fehrenbacher, Bürgermeister der Stadt Aalen

Bild 4 – Horst Schmieder, KWA Vorstand

Bild 5 – Sieglinde Bullinger, Vorsitzende des Fördervereins, bei Scheckübergabe

Bild 6 – Festgäste im KWA Albstift Aalen

Bild 7 – Roman Kuperschmidt (Klarinette), Georgi Mundrov (Klavier), Alik Texler (Akkordeon)

Bild 8 – Michael Schürkamp, Bauchredner und Moderator des Festakts

Bild 9 – v. l. Dr. Stefan Arend (KWA Vorstand), Hermann Beckmann (ehem. KWA Vorstand), Ulrich Pfeifle (ehem. OB der Stadt Aalen), Sieglinde Bullinger (Vorsitzende Förderverein), Horst Schmieder (KWA Vorstand), Klaus Pavel (Landrat des Ostalbkreises), Dekan Dr. Pius Angstenberger (Kath. Kirchengem. St. Maria), Manfred Zwick (Hausleiter des KWA Albstifts)

**Bildnachweis für alle Fotos: Peter Hageneder**

**KWA Kuratorium Wohnen im Alter** ist ein gemeinnütziges Dienstleistungsunternehmen im Bereich der Altenhilfe und Altenpflege. Als Träger von 14 Altenwohnstiften, zwei Pflegestiften, einer Klinik für Neurologische und Geriatrische Rehabilitation sowie einem Bildungszentrum mit staatlich anerkannten Berufsfach- und Fachschulen ist KWA in mehreren Bundesländern vertreten. KWA ist Mitglied im Paritätischen. Durch Publikationen, Foren und Symposien zu aktuellen Fachthemen beteiligt sich KWA an der öffentlichen Diskussion. Mit wissenschaftlich fundierten Konzepten entwickelt KWA sich nachhaltig weiter.

Pressekontakt vor Ort:

KWA Albstift Aalen  
Gabriele Hannemann  
Zochentalweg 17  
73431 Aalen

Tel. 07361 935-914  
Fax 07361 935-913  
E-Mail: [hannemann-gabriele@kwa.de](mailto:hannemann-gabriele@kwa.de)

Pressekontakt Hauptverwaltung:

KWA Kuratorium Wohnen im Alter  
Sieglinde Hankele  
Biberger Str. 50  
82008 Unterhaching

Tel. 089 66558-565  
Fax 089 66558-547  
E-Mail: [hankele-sieglinde@kwa.de](mailto:hankele-sieglinde@kwa.de)  
Website: [www.kwa.de](http://www.kwa.de)